

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899**

286 (8.12.1899)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 286.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 P.  
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Postgeb.

Freitag den 8. Dezember

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Seite 3 Pf. Inzerate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

B.N. Karlsruhe, 7. Dez. [Badischer Landtag, 9. Sitzung der Zweiten Kammer.] Erster Vize-Präsident Landt eröffnet 11 Uhr die Sitzung. Eingegangen sind ein Gesetzentwurf, die Kautionsleistung der Beamten betreffend, Aufhebung der Wittwenkassenbeiträge der Volksschullehrer, unterzeichnet Klein, Haug u. G. Des Weiteren zwei Gesetzentwürfe, betreffend Einführung des direkten Wahlrechts auf Grundlage des Proportionalsystems, unterzeichnet von den Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion und den deutsch-volksparteilichen Abgg. Heimburger, Bleß und Hoffmann. Es folgte die Berichterstattung über die Rechnungsnachweisungen durch die Abgg. v. Stockhorner und Bleß. Es wird sodann die Denkschrift der Regierung, die Wahlrechtsfrage betreffend, sowie der Gesetzentwurf des Abg. Wacker u. G. in gleicher Angelegenheit einer Kommission von 15 Mitgliedern überwiesen. Der weitere Antrag Wacker, betreffend Einführung von Orden und ordensähnlichen Kongregationen, werde im Plenum verhandelt, als Berichterstatter wurde Abg. Wacker bestellt, als Correferent Abg. Obkircher (nat.-lib.). Nächste Sitzung: Montag 4 Uhr. Tagesordnung: Rechnungsnachweisungen und Bildung von Kommissionen.

Karlsruhe, 6. Dez. Heute starb hier im 71. Lebensjahre der frühere durch scharfe Dialektik bekannte Rechtsanwält Julius Süpfle, ein Sohn des in der Mitte des Jahrhunderts als Herausgeber und Bearbeiter lateinischer Schulbücher hochangesehenen Professors am damaligen Karlsruher Lyzeum, Hofrath Süpfle. Der nun heimgegangene war langjähriges Mitglied des Vorstandes der konservativen Partei in Baden. Er war schon vor mehr als einem Menschenalter durch Verleihung eines preussischen Ordens ausgezeichnet worden, weil er es war, der in Baden im Verein mit dem damaligen Referendar Schill (später hoher Beamter in Straßburg) bei dem Attentat am 14. Juli 1861 auf den damaligen König Wilhelm von Preußen den

Mörder Oskar Becker entwaffnete und unschädlich machte.

\* Emmendingen, 7. Nov. Heute Nacht wurde das etwa 2 Stunden von hier gelegene wohlhabende Dorf Forchheim von einem größeren Brande heimgesucht, dem 2 Wohnhäuser und 14 Oekonomiegebäude zum Opfer fielen. Das Feuer wüthete die ganze Nacht und konnte erst am Morgen zum Stehen gebracht werden. Da dies in wenigen Tagen der 2. Fall ist, so wird vermuthet, daß ein Brandstifter sein Unwesen treibt.

Das badische Gendarmeriekorps besteht gegenwärtig aus 449 Gendarmen, 74 Wachtmeistern und 5 Oberwachtmeistern; es soll eine Vermehrung um 20 Mann stattfinden, insbesondere wegen der größeren Anforderungen in den Industriestädten. Seit etwa einem Jahrzehnt ist auch ein kleines Kommando berittener Gendarmerie eingerichtet, das namentlich in den größeren Städten und deren Umgebung Dienst thut.

### Deutsches Reich.

Wildparkstation, 7. Dez. Der Kaiser reiste um 12 Uhr 55 Min. mittels Sonderzug nach Bückeburg. Die Kaiserin geleitete den Kaiser zur Station.

Berlin, 6. Dez. [Reichstag.] Bei der ersten Lesung des Antrages Bassermann, betr. die Aufhebung des Verbindungsverbotes für politische Vereine, nahm Reichskanzler Fürst Hohenlohe sofort das Wort und gab die Erklärung ab, daß die verbündeten Regierungen einem Beschlusse des Reichstags, welcher das Verbindungsverbot aufhebt, zustimmen werden, um die Fufage zu erfüllen, die er am 27. Juni 1896 im Reichstage abgegeben habe. Abg. Bassermann spricht darüber seine Freude aus, ebenso Abg. Wacker (Str.). Abg. v. Levetzow (kons.) erklärt sich Namens seiner Partei gegen den Antrag, weil dadurch darauf verzichtet werde, die mit der Ausübung des Koalitionsrechts verbundenen Mißbräuche zu beseitigen. Abg. v. Stumm (Reichsp.) bedauert die Erklärung der Regierung, weil sie in einem Augenblicke erfolge, wo der Reichstag eben den Schutz der Arbeitswilligen in seiner abgeschwächtesten Form

zurückgewiesen habe. Die verbündeten Regierungen seien verantwortlich für die bedenkliche Weiterentwicklung der Dinge. Abg. Rickert (freis. Ver.) ist überzeugt, daß diese Verantwortung sehr leicht getragen werden kann und wird. Gerade die bürgerlichen Parteien hätten unter diesem Verbindungsverbot am meisten zu leiden gehabt. Nach weiteren Ausführungen des Grafen Posadowsky und der Abgg. Singer (Soz.), Werner (Antif.), Richter (freis. Volksp.), Wacker (Str.), Frhr. v. Stumm und v. Levetzow wird der Antrag Bassermann mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien angenommen. Die darauf fortgesetzte Berathung der Anträge, betr. die Einführung eines Reichsberggesetzes, wird nach 5 Uhr abgebrochen. Morgen kleinere Sachen.

Königsberg i. Pr., 6. Dez. Der schwere Nordweststurm, der gestern und vorgestern an der Küste wüthete, richtete in dem Badeorte Granz wieder große Verheerungen an. Der Strand ist völlig verschwunden, der Schaden ist bedeutend. Sämmtliche Einwohner des Fischerdorfes Klein-Berlin, 16 Familien mit 69 Köpfen, sind um Hab und Gut gekommen.

Wilhelmsbaven, 6. Dez. Prinz Heinrich hat auf seinem Flagggeschiffe „Deutschland“ die Heimreise angetreten. Er trifft am 4. März in Kiel ein.

Hamburg, 5. Dez. Bei der hiesigen Polizeibehörde sind, wie der „Frankf. Ztg.“ mitgetheilt wird, bisher nicht weniger als 70 Ersuchen aus allen Theilen Deutschlands eingelaufen, auf junge Menschen von 13 bis 16 Jahren zu fahnden, die sich von Hause nach Transvaal auf den Weg gemacht hatten. 20 von diesen Ausreißern hat die Polizei bisher ermitteln können.

\* Stuttgart, 7. Dez. Die Kammer hat den Antrag der Volkspartei, der Regierung ihre Befriedigung darüber auszusprechen, daß sie im Bundesrath entschiedene Einwendungen gegen die Arbeitswilligenvorlage erhoben hat, zugleich aber auch ihr Bedauern, daß sie nicht gegen den Entwurf gestimmt hat, mit 42 gegen 29 Stimmen angenommen.

### Feuilleton.

1)

Stadbrunnen verboten.

## Die ersten Weihnachten im Kanderthale.

Erzählung aus der Zeit der Völkerwanderung von K. v. S.

O Heimathland! Du Land der tapfern Alemannen! Wie mächtig zieht's mich hin in deiner Wälder düst're Nacht! Wo schüttelt stolz der starken Eiche hoher Wipfel Die Tanne schlanke zum Himmel recht den grünen Gipfel.

Und weil ich fern von dir, so oft mich nach dir sehne, So schweift mein Blick im Traum hinauf zu dir. Markgräflerland, o Blauen, du Kanderbäckerlein,

Bürgeln und du, o Vater Rhein: Vergäh' ich euch, müßt' ich nicht Alemanne sein!

So aber häng' an dir ich, häng' mit jeder Ader Mit dir zusammen, o liebe Heimath du — Wo wiegte mich die Mutter, lehrte' der Vater — Im Alemanneland legt einst mich Wäden auch zur Ruh'!

Von der Eisenbahn aus, die dich von Mühlheim, dem wohlhabenden Markgräflerstädtchen, an rebenbegrenzten Hügeln vorbei, nach Basel führt, erblickst du im Osten einen mächtigen Berggücken, den Blauen. Majestätisch und feil steigt er an, und übertrifft seine Berggenossen nicht nur an Umfang, sondern auch an Höhe um ein Beträchtliches.

Stets umlagert ein bläulicher Duft den mächtigen Berggücken, aus welchem Umstand man seinen Namen „Blauen“ hergeleitet wissen

will — so die landläufige Erklärung; doch dürfte diese etymologische Studie nicht allzu stichhaltig sein, denn mit gleichem Rechte könnte man jeden Berg des Schwarzwaldes „Blauen“ nennen; vielmehr scheint der Name Blauen keltischen Ursprungs zu sein.

Verschiedene kleine Vorberge umgeben den Blauen, zu seinen Füßen gelagert wie dienstbare Vasallen; auf einem derselben erhebt sich das von Hebel besungene „Bürgeln auf der Höh“ mit seinem prachtvollen Auszug auf die reichsegneten Fluren des alten Markgräflerlandes, die Bogesen und auf die gewaltige Bergmauer der Alpen, deren schneebedeckte Haupter gleich „Zuckerstöcke“ in die Höhe ragen.

Wendet man sich nach Südosten, so erblickt man auf einem anderen Vorberge des Blauen die Trümmer einer zerfallenen Burg; wild und kalt pfeift der Wind dort oben um den alten Bergfried, der wehmüthig, still und traurig seine grauen Mauern in die Höhe reckt: „Sausenburg“ ist der Name des alten Bergschlosses, einst der Sitz eines dem badischen Fürstenhause naheverwandten Geschlechts.

Am Südrande des Berges aber rauscht ein klares, wildes Gewässer vorbei: „Das Töchterlein“ des Blauens, die Kander. Auch dieser Name stammt aus der Zeit der Kelten, jenes ackerbautreibenden Volkes, das in grauer

Vorzeit aus Asien kommend, vom mittleren und westlichen Europa Besitz nahm.

Da, wo die hellklaren, felsengebornen Wellen des Kanderbaches die Schwarzwaldberge verlassen, liegt das uralte Städtchen Kanderu, das, dank seiner unternehmungslustigen, rührigen und intelligenten Bürgerschaft immer mehr emporblüht. Das wilde Töchterlein des Blauens wird hier gebändigt, oft in ein künstlich gegrabenes Bett gelegt und muß seine rohe Naturkraft in den Dienst des Herrn der Schöpfung, des Menschen stellen; viele schweren Mühlräder muß es treiben, und des lästigen Zwanges ledig, eilt es fröhlich plätschernd durch saftige Wiesengründe dem Rheine zu, der, bei Basel umbiegend, wie eine helle Silberborde einen der schönsten Gauen unseres Vaterlandes umsäumt.

Stehen wir zurück zu der Stelle, wo das Städtchen Kanderu liegt: Wohl schon zu der Zeit, als auf Bethlehems Fluren die Hirten die frohe Botschaft der Engel empfingen, regte sich auch hier Leben — vielleicht noch viel früher! Friedlich lagen einzelne keltische Gehöfte beisammen. Der Boden ernährte reichlich die wenigen Menschen; die Lichtung trug etwas Getreide; Waldbobst und allerlei Beeren waren im Ueberfluß vorhanden und der tiefdüstere Urwald lieferte Wild in Menge. Trat der strenge Winter ein, so stieg der schnelle Hirsch

### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 8. Dez. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderaths kam es anlässlich einer Bemerkung Luegers, der gesagt hatte, Dr. Förster existire für mich nicht und ich für ihn nicht, zu einer erregten Geschäftsordnungsdebatte, in deren Verlauf Dr. Förster, Zemann und Fiegl wegen ihres Vorwurfs, daß der Bürgermeister die Geschäftsordnung parteiisch handhabe und verlege, von den 3 Sitzungen ausgeschlossen wurden.

\* Triest, 7. Dez. Der Lloyd-Dampfer „Berenice“, auf welchem kürzlich der Steward an der West starb, ist im Seelazareth in San Bartolomeo eingetroffen. Die strengsten Maßregeln sind getroffen worden.

Lemberg, 7. Dez. Die Beerdigung des ehemaligen Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Franz Smolka hat heute Vormittag unter reger Theilnahme namentlich der politischen Kreise stattgefunden. Das Abgeordnetenhaus war durch eine Abordnung mit dem Präsidenten Dr. Fuchs an der Spitze vertreten.

### Franzreich.

\* Paris, 7. Dez. Die Deputirtenkammer nahm ohne Debatte einstimmig einen Geley-Entwurf an, nach welchem der Wittwe des Obersten Klobb eine Pension von 6000 Fr. bewilligt wird.

Der französische Kriegsminister Gallifet hat an die kommandirenden Generale ein Rundschreiben gerichtet, in dem er diese auffordert, darüber zu wachen, daß die Beziehungen zwischen den Offizieren und den Vertretern der Civilbehörden sich im Interesse des Staatsdienstes so herzlich als nur möglich gestalten mögen.

### England.

\* London, 8. Dez. Lord Salisbury ist wieder hergestellt und nimmt an dem heutigen Kabinettsrathe theil.

\* London, 8. Dez. Bei Lloyd ging aus Cambridge die Meldung ein von der Insel Wight, daß das englische Kriegsschiff „Tyne“ auf einem Riff bei Bembridge gescheitert sei. Ein Rettungsboot ist abgegangen. Die „Tyne“ war ein Proviantschiff auf dem Wege nach Malta.

### Italien.

\* Rom, 7. Dez. Staatssekretär Ranipolla machte heute den Mitgliedern des diplomatischen Korps die Mittheilung, daß die Erkältung des Papstes durchaus leichter Natur sei. Aus Vorsicht ordnete der Arzt an, daß der Papst das Zimmer hüten muß.

### Rußland.

\* Moskau, 8. Dez. Die hier verstorbene Frau Bedwedrickow vermachte ihr ganzes Vermögen im Betrage von 5 Millionen Rubel zu wohlthätigen Zwecken, darunter 2 Millionen für Moskau.

und das flüchtige Reh herab vom unwirthlichen Hochblauen, im Thale zu äßen; auch den gewaltigen, hörnerstarken Urtrieb alsdann der Hunger aus dem Waldesdunkel hervor, und begierig fraß er am Bache die wenigen Büschel Gras, die Frost und Schnee verschonten; Nachts aber heulte der gefräßige Wolf und umschlich gierig schnuppernd den Viehstall, bis die Hühner dem Zudringlichen die Zähne wiesen. Einfach und glücklich lebten die keltischen Ansiedler weltabgeschlossen im heimlichen Standerthale.

Da kam das dritte Viertel des 4. Jahrhunderts heran und mit ihm die unruhvolle Zeit einer gewaltigen Völkerwanderung, welche damals, veranlaßt durch den Einfall der Hunnen, fast alle germanischen Stämme ergriff. Stamm drängte an Stamm, Volk an Volk; mit mächtiger Gewalt geschah der Anprall an den bereits morschen Bau des altersschwachen, entnernten Römerreiches, und wenn auch Tausende und „Aber“-Tausende von Germanen ihre Schädel an den römischen Festungen und den eisenstarrenden römischen Kohorten einramnten, wenn auch ganze Völkerschaften in männermordender Feldschlacht fast gänzlich aufgerieben, vernichtet wurden; das Schicksal Roma's, der „Völkerbezwinlerin“, war besiegelt, was andern Völkern nicht gelang — der furor teutonicus warf die gewordenen Söldnerschaaren Roms

### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

\* London, 7. Dez. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Kimberley vom 1. ds. gemeldet: Alles deutet darauf hin, daß es bei Spysfontein zu einem bedeutenden Zusammenstoße kommen wird. Die Buren sammeln sich dort auf den Hügeln und sind eifrig beschäftigt, Befestigungswerke mit Steinen zu errichten und Gräben herzurichten. Auch die Erdwerke auf dem Lazaretto-Berggründen werden verstärkt und erweitert.

\* London, 7. Dez. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Pretoria vom 4. Dezember, Dordrecht sei als zum Gebiet des Oranje-Freistaates gehörig erklärt. — Eine Depesche aus Colenso vom gleichen Tage besagt, die Tugelabrücke sei vollständig zerstört. Es sei für die beiden Kriegführenden sehr schwierig, sie wiederherzustellen.

\* London, 7. Dez. Amtlich wird bekannt gegeben, Oberst Kefewitsch berichte unter dem 3. Dezember, die Zahl der um Kimberley versammelten Buren nehme ständig zu; unter dem 4. Dezember, es gehe den Verwundeten gut. In dem Gefecht bei Kimberley am 25. November wurden auf englischer Seite 5 Mann getödtet, 3 Offiziere und 21 Mann verwundet. Die „Times“ veröffentlicht in ihrer 2. Ausgabe ein Telegramm aus Ladysmith vom 2. Dezember, die Lage wird täglich schwieriger. Das Bombardement richtet großen Schaden an. Die Buren achten die Genfer Flagge nicht. Die Nationen wurden bei allen Eingeschlossenen herabgesetzt. Von der britischen Entsatzkolonne bei Frere sind mit Hilfe des Scheinwerfers Mittheilungen hierher gelangt. — Aus Modder River meldet die „Times“ vom 2. Dezember: 3000 Buren aus Natal verstärkten die Truppen Cronjes. Ferner schloß sich das ganze vor Maseking verwandte Burenkommando den Buren vor Kimberley an. Alles deutet auf eine Zusammenziehung der beiderseitigen Truppenmassen und auf eine bei Spysfontein bevorstehende Schlacht.

\* London, 8. Dez. Reuter meldet vom Modder-River vom 4. cr.: Die Verbindung mit Kimberley wurde wieder hergestellt. Alles sei dort wohl. Vorräthe sind reichlich vorhanden. Die Stadt sei seit 25. November nicht mehr bombardirt worden. Viele Leichen des Feindes seien im Flusse gefunden worden.

\* London, 8. Dez. Aus dem Lager von Frere wird unterm 6. gemeldet: In Ladysmith stehe Alles gut. Die Beschießung dauert fort, ist aber unwirksam.

\* Kimberley, 28. Nov. Die Engländer machten wieder einen Ausfall um ein feindliches Geschütz vom Lazaretto-Berggründen westlich von Kimberley zu nehmen. Sie erstürmten ein feindliches Lager und 4 Schanzen. Bei dem Angriff auf die 5. Schanze eröffneten die Buren ein heftiges Feuer. Die Engländer zogen sich zurück. Major Scott-

über den Haufen; deutsche Kräfte und deutscher Schlachtenmuth bezwangen schließlich die sieggewohnten Legionen des stolzen Roms, und als das vierte Jahrhundert sich zu Ende neigte, stand kein römischer Legionär mehr rechts des Rheins.

Der deutsche Volksstamm der Alemannen hatte etwa um das Jahr 350 n. Chr. vom Jethnland Besitz genommen und die römischen Legionen und römisch-keltischen Ansiedler auf's linke Rheinufer, das heutige Elsaß zurückgedrängt. Auch das stille Standerthal ertönte damals vom Kriegslärm und Waffengeklöse, ein mächtiger Heereszug wilder, großstämmiger germanischer Krieger wälzte sich, vom Blauen niedersteigend, dem Laufe der Stander entlang gegen Augusta Rauracorum, wo römische Schätze verlockend winkten.

Da, wo heute das Städtchen Stander liegt, machte der Heereszug Halt. Schnell wurde eine Wagenburg geschlagen, Wachen aufgestellt und ein einfaches Mahl bereitet.

Auf einem erhöhten, westlich gelegenen Punkte erblickten wir einam einen germanischen Krieger von riesigem Wuchs. In dem nervigen Arm hält er einen Speer von bedeutender Länge; an dem breiten, starken Ledergurt hängt ein kurzes Schwert, ein Bärenfell umgibt Hüfte

Turner und 24 Mann wurden getödtet, 26 Mann verwundet. Die Engländer erbeuteten eine Menge Nahrungsmittel.

### Verstimmtes.

— Die Gesundheit des Fürsten Herbert Bismarck läßt, wie die „Nationalztg.“ erwähnt, gegenwärtig viel zu wünschen übrig. Durch eine Verwundung und vornehmlich durch die Strapazen im deutsch-französischen Feldzuge hatte sich der Fürst ein Gichtleiden in den Füßen zugezogen, das ihn jetzt wieder ganz empfindlich quält. Nachdem der Fürst mit seiner Gemahlin erst kürzlich aus Südirankreich in Friedrichsruh eingetroffen war, ist er dieser Tage wieder nach dem Süden zurückgekehrt, da ihm die feuchte Winterluft im Sachsenwalde nicht zusagte und für sein Uebel nicht heilsam ist. Nur durch anhaltende trockene Luft hofft der Fürst, die Gichtschmerzen lindern zu können. Die Fürstin wird, ausgenommen einige Ausflüge, während der Abwesenheit des Fürsten auf Schloß Friedrichsruh verbleiben.

— Der Bau eines sommerlichen Lustschloßes des Fürsten Herbert von Bismarck in weiterer Entfernung von der Unruhe des Eisenbahnbetriebs an einem besonders romantischen Ort des Sachsenwaldes soll, wie es heißt, in nächsten Jahr in Angriff genommen und von demselben Baumeister entworfen und ausgeführt werden, der jetzt für den Grafen Wilhelm von Bismarck ein großartiges Schloß in Barzin baut.

— Der General der Infanterie z. D. v. Berger, zuletzt (von 1874 bis 1876) Gouverneur der Festung Ulm, hat am 1. d. M. sein siebenzigjähriges Militärdienstjubiläum begangen. General v. Berger, der im 87. Lebensjahr steht, lebt zu Berlin.

— Mit militärischen Ehren wurde am Samstag in Viegnis die 73 Jahre alte Marktentendwittwe Friederike Grauer bekränzt. Sie ist 38 Jahre lang beim Königsarenadier-Regiment (5. und 7. Kompagnie) in Mandovern thätig gewesen, hat die Feldzüge von 1866 und 1870 mitgemacht und wurde in Versailles von einem Soldaten überritten. Sie erhielt seitdem alljährlich aus dem kaiserlichen Hofmarschallamt ein Geldgeschenk. Zur Beerdigung war eine Abordnung der 7. Kompagnie kommandirt, die unmittelbar hinter dem Sarg mit einer prachtvollen Blumenspende des Regiments marschirte.

Nicht nur zu Kuchen aller Art, Torten, Mehlspeisen für den bürgerlichen Mittagstisch, sondern auch zu **Weihnachts-Confect** ist Giermann's Backpulver ganz besonders zu empfehlen; jede Hausfrau, welche ein Mal ihr Confect (Springerle, Butterconfect, Lebkuchen, Basler Leckerle etc.) mit diesem gebacken hat, wird nie mehr ohne dasselbe backen, da das Confect damit lockerer, mürber, schmackhafter, schöner und haltbarer wird, wie mit Hirschhornsalz (Ammonium) und Potasch. Giermann's Backpulver ist in fast allen Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Drogeriegeschäften in Paketen à 10 und 20 Scherben, wobei selbst Rezeptenbücher, enthaltend 33 bewährte Recepte, gratis vertheilt werden.

und Rücken, während Brust und Arm entblößt sind. Der Sohn des rauhen deutschen Waldes schlägt die Kälte wenig an, hat er doch soeben erst trotz der rauhen Witterung in dem Standerbach mit anderen Kriegerern ein frisches Bad genommen! Das dicke, röthlichblonde Haupthaar ist nach suevischer Sitte in einen Knoten geschürzt und wallt als Pöps über den kräftigen Nacken; sandalenähnliche Lederschuhe schützen den Fuß vor Dornen und spitzem Gestein.

Sinnend blickte der Krieger in die Ferne; seine Seele durchziehen widerstrebende Gefühle, träumerisch hängen seine Augen am mächtigen Blauen. Gerne folgte er dem Rufe des Herzogs Hermanrich, die tödtlich gehafteten, wortbrüchigen Römer zu bekriegen, mit wilder Kampfbegierde war er ausgezogen, seine von im Hinterhalte lauernden römischen Soldaten feige erschlagenen Brüder zu rächen — allein eine tiefe Wunde grub sich ein in des Mannes starker Brust; sein treues Weib, von einem Söhnchen kaum genesen, war den Strapazen der beschwerlichen Wanderung erlegen; ein hitziges Fieber hatte die schöne Germanin dahingerafft, vor drei Tagen grub man ihr Grab im dunklen Forst am Blauen, seitab, wo eine Quelle murmelnd fließt.

(Fortsetzung folgt.)

**Amtsliche Bekanntmachungen.**

**Die Bestellung der örtlichen Inventurbehörden und der öffentlichen Schärer betreffend.**

Nr. 9442. Die Gemeinderäthe des Bezirks machen wir auf die Nothwendigkeit der Bestellung einer örtlichen Inventurbehörde aufmerksam gemäß dem Gesetz, die freiwillige Gerichtsbarkeit und das Notariat betr. (Rechtspolizeigesetz) vom 17. Juni 1899 Gef. u. B.-D.-Bl. Nr. XXIII. S. 249 §§. 16-21.

An Stelle der bisherigen Siegelungskommission wird zur Verzeichnung und Siegelung beweglicher Sachen und zur Anordnung von Sicherungsmaßregeln bei Sterbfällen in dem durch das genannte Gesetz bestimmten Umfang für jede Gemeinde eine örtliche Inventurbehörde gebildet. Dieselbe besteht aus dem Bürgermeister und aus zwei von dem Gemeinderathe ernannten weiteren Mitgliedern. Für jede Gemeinde ist mindestens ein stellvertretendes Mitglied zu ernennen. Die Mitglieder sind als solche Gemeindebeamte. Ihre Dienstzeit beträgt sechs Jahre. Zur Uebernahme des Amtes sind alle diejenigen Personen verpflichtet, welche auch verpflichtet sind, eine Wahl in den Gemeinderath anzunehmen. Der Gemeinderath entscheidet über die Gründe zur Ablehnung.

Durch Gemeindebeschluß kann mit Genehmigung der Ministerien der Justiz und des Innern eine abweichende Zusammensetzung der Inventurbehörde festgesetzt, sowie die Bestellung mehrerer Inventurbehörden für eine Gemeinde mit festabgegrenzten Bezirken angeordnet werden.

Die Zuständigkeit ist in §§. 44 Abs. 4, 45 Abs. 2, 46 Abs. 2, 50 des genannten Gesetzes geregelt. Für die Verzeichnung beweglicher Sachen von Amts wegen, für die Anlegung von Siegeln bei Sterbfällen, für die erforderlichen Sicherungsmaßregeln, wenn bei einem Nachlasse Geschäftsunfähige, in der Geschäftsfähigkeit Beschränkte oder Abwesende als Erben betheiligt sind, sind die örtlichen Inventurbehörden als solche, für die Vornahme der durch Gesetze vorgeschriebenen Versteigerung beweglicher Sachen sind die einzelnen Mitglieder der örtlichen Inventurbehörde zuständig.

Soweit die Aufnahme von Verzeichnissen durch den Notar oder durch die örtliche Inventurbehörde erfolgt, sind die zu verzeichnenden Sachen amtlich zu schätzen; bei der notariellen Vermittelung der Erbauseinandersetzung ist die amtliche Schätzung des Nachlasses (Gesamtgutes) nöthigenfalls nachzuholen.

Zur Vornahme dieser Schätzungen werden für jede Gemeinde Sachverständige öffentlich bestellt. Die Bestellung geschieht durch das Amtsgericht auf Vorschlag des Gemeinderaths und im Benehmen mit dem Notar. Die öffentlichen Schärer werden im Allgemeinen vom Amtsgericht beidigt. Es ist die Möglichkeit ausdrücklich vorgesehen und erscheint auch zweckmäßig, daß die Mitglieder der örtlichen Inventurbehörde als Schärer öffentlich bestellt werden. Natürlich steht auch nichts im Wege, es empfiehlt sich vielmehr, die Gemeindevätern räthe zugleich zu Mitgliedern der örtlichen Inventurbehörde zu ernennen, so daß es des Bezugs eines besonderen Schärers bei den der örtlichen Inventurbehörde obliegenden Verzeichnungen nicht bedarf.

Die den Mitgliedern der örtlichen Inventurbehörde zukommenden Bezüge werden durch Gemeindebeschluß festgesetzt, während die Gebühren derselben für die Gemeindefasse erhoben werden und zunächst durch die Landesbeh. Verordnung die Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs und damit zusammenhängender Gesetze betr. (Allgemeine Ausführungsverordnung) vom 11. Nov. 1899 Gef. u. B.-D.-Bl. Nr. XXXVIII. S. 521 in §§. 81 ff. geregelt sind.

Die Gebühren der Schärer sind ebenfalls daselbst geregelt. Unter Berücksichtigung dieser Bestimmungen soll die Wahl der Mitglieder der örtlichen Inventurbehörde und der Vorschlag der öffentlichen Schärer erfolgen. Es hat dies thunlichst bald zu geschehen, damit auch die Bestellung und Beidigung vor dem 1. Januar 1900 stattfinden kann und die Behörden sofort in Thätigkeit treten können.

Von der Art der Bildung der örtlichen Inventurbehörde und von den Personen ihrer Mitglieder hat der Gemeinderath dem Amtsgericht (und zwar in besonderem Bericht, nicht gemeinschaftlich mit dem Bericht über die Gemeindeväternräthe) und dem für die Gemeinde zuständigen Notar oder den mehreren für die Gemeinde angestellten Notaren Kenntniß zu geben.

Die Schärer sind hierher in Vorschlag zu bringen, was gemeinschaftlich mit dem Bericht über die örtlichen Inventurbehörden geschehen kann.

Durlach den 6. Dezember 1899.

Großherzogliches Amtsgericht:  
Rebel.

**Die Bestellung der Gemeindeväternräthe betreffend.**

Nr. 9443. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Gesetz, die freiwillige Gerichtsbarkeit und das Notariat betr. (Rechtspolizeigesetz) vom 17. Juni 1899 Gef. u. B.-D.-Bl. Nr. XXIII. S. 249, §§. 5-15 Gemeindeväternräthe zu bestellen sind.

Dieselben sind Gemeindebeamte; ihre Ernennung erfolgt durch den Gemeinderath. Ausgeschlossen vom Amte des Gemeindeväternraths ist, wer nach §§. 1780, 1781 des Bürgerlichen Gesetzbuchs nicht zum Vormund bestellt werden kann oder soll. Die Dienstzeit beträgt sechs Jahre. Zur Uebernahme des Amtes sind alle diejenigen Personen verpflichtet, welche auch verpflichtet sind, eine Wahl in den Ge-

meinderath anzunehmen. Der Gemeinderath entscheidet über die Gründe zur Ablehnung.

Der Gemeinderath bestimmt, ob für die Gemeinde eine oder mehrere Personen als Gemeindeväternräthe zu bestellen und wie die Geschäfte unter letzteren zu vertheilen sind. Für jede Gemeinde ist mindestens ein Stellvertreter zu bestellen.

Die durch die Amtsverwaltung des Gemeindeväternraths entstehenden Kosten werden von der Gemeinde getragen.

Die Amtsthätigkeit des Gemeindeväternraths ist im Bürgerlichen Gesetzbuch §§. 1849-1851 vgl. mit 1675, 1779, 1862 geregelt. Es hat hiernach der seitherige Waisenrichter in Unterstüzung des Vormundschaftsgerichts demselben Anzeige zu machen, wenn er von einem Falle Kenntniß erlangt, in welchem ein Vormund, ein Gegenvormund oder ein Pfleger zu bestellen ist, dem Vormundschaftsgericht Personen vorzuschlagen, die sich im einzelnen Falle zum Vormund, Gegenvormund oder Mitglied eines Familienraths eignen und darüber zu wachen, daß die Vormünder der sich in seinem Bezirk aufhaltenden Mündel für die Person der Mündel, insbesondere für ihre Erziehung und ihre körperliche Pflege, pflichtmäßig Sorge tragen. Mit der Vermögensverwaltung dagegen ist der Gemeindeväternrath im Unterschied von dem seitherigen Waisenrichter nicht befaßt; er hat in dieser Beziehung nur dem Vormundschaftsgericht Anzeige zu machen, wenn er von einer Gefährdung des Vermögens eines Mündels Kenntniß erlangt. Hieraus ergibt sich ein durchgreifender Unterschied des Gemeindeväternraths vom Waisenrichter. Der Letztere war viel unmittelbarer und der einzelnen Vormundschaft befaßt und bezog für seine amtliche Thätigkeit von Fall zu Fall Belohnung aus dem Mündelvermögen. Durch den Ersteren dagegen soll im Allgemeinen der Gemeinde, welche am Gedeihen ihrer Angehörigen das nächste Interesse hat und welcher auch die Unterstüzung ihrer verarmten Mitglieder obliegt, bei Führung der Obervormundschaft eine gewisse Mitwirkung gesichert, sie namentlich zur Obsorge über die persönlichen Verhältnisse der Mündel herangezogen werden; der Gemeindeväternrath bekleidet also in erster Reihe ein Ehrenamt; eine ihm aus der Gemeindefasse gewährte Vergütung hat dieselbe Bedeutung, wie bei den Mitgliedern des Gemeinderaths.

Diese Gesichtspunkte sollen für die Wahl des Gemeindeväternraths maßgebend sein.

Damit die Gemeindeväternräthe mit dem 1. Januar 1900 sofort in Thätigkeit treten können, ist die Wahl rechtzeitig vorzunehmen.

Von der Art der Bildung des Gemeindeväternraths — Bestellung einer oder mehrerer Personen, eines oder mehrerer Stellvertreter und Vertheilung der Geschäfte bei einer Mehrzahl von Personen —, ebenso von den einzelnen gewählten Personen ist hierher Kenntniß zu geben.

Durlach den 6. Dezember 1899.

Großherzogliches Amtsgericht:  
Rebel.

**Großh. Badische Staatseisenbahnen.**

Vom 10. Dezember d. Js. ab verkehrt zwischen **Magau** und **Karlsruhe** Dptbhf. ein weiterer Personenzug Nr. 314 a mit II. und III. Klasse in folgendem Fahrplan:  
Magau ab 7<sup>20</sup> Abends, Knielingen ab 7<sup>22</sup>, Mühlburg ab 7<sup>27</sup>, Karlsruhe Mühlb. Thor ab 7<sup>42</sup>, Karlsruhe Dptbhf. an 7<sup>47</sup> Abends.  
Karlsruhe den 5. Dezember 1899.  
Generaldirektion.

**Privat-Anzeigen.**

Eine Wohnung von 3 schönen Zimmern, Alkov und Zugehör ist wegen Todesfalls auf 1. Januar oder 1. April l. J. zu vermieten Herrenstraße 7. Näheres bei Frau **Schnekel**, Gasthaus zum Weinberg.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Holzboden, Schweinstall und Dungplatz auf den 1. April zu vermieten

**Mühlstraße 11.**

Eine schöne Wohnung im 2. St., bestehend aus 2 geräumigen Zimmern, freundlicher Küche nebst Zubehör (Steller, Speicher, Waschküche), auf April an ruhige Leute zu vermieten **Herrenstraße 10.**

**Guterhaltene Copirpresse** mit Tisch zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 100 an die Expedition dieses Blattes.

**Leinwandmädchen**

gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein solides Mädchen wird für Küche und Wohnung in bessere Familie bei hohem Lohn per 1. Januar gesucht. Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen sucht Anstellung sofort. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Frau sucht Beschäftigung gleichviel welcher Art, auch Sonntags im Geschirrspülen, ferner wird Wäsche zum Waschen angenommen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein Kind kann in Kost und Pflege genommen werden. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

**Ein Arbeiter**

kann sogleich Wohnung erhalten **Herrenstraße 31.**

**Asthma (Athemnoth)**

findet schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandtheile: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker). In Schacht. à 1 Mk. in der **Einhorn- u. Löwen-Apothek.**

# Festhalle Durlach.

Sonntag den 10. Dezember, Abends 8 Uhr:

## Grosses Konzert.

gegeben vom **Instrumental-Musikverein Durlach**, unter Mitwirkung des Originalhumoristen Herrn Fröhlich.

### Programm.

<b>I.</b>	
1. Standardenmarsch	Saremann.
2. Ouvertüre: „Der Exponent“	Reichardt.
3. „Eckentzogen“, Walzer.	Gung'l.
4. Potpourri a. b. Oper „Der Bettelstudent“	Müllöder.
<b>II.</b>	
5. Konzert-Ouvertüre	Fiedler.
6. „Der Herrliche Bur“, Original-Couplet	Fröhlich.
7. Die Liebe zum Volk, Cavatine	Suppe.
8. „Der geschlagene Engländer“, Original-Couplet	Fröhlich.
<b>III.</b>	
9. „Hohenzollern-Ruf“, Marsch.	Uroth.
10. „Dorflacher Schwarzbüchel“, Original-Couplet	Fröhlich.
11. Polka di Bravour	Latan.
12. „Die vier Jahreszeiten“, Original-Couplet	Fröhlich.
13. „Mit Humor“, Potpourri.	Reibig.
14. Zeller-Galopp	Zitoff.

## Weihnachts-Ausverkauf.

Um mit meinem **Resten** zu räumen, verkaufe solche grossen Lager in **Resten** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Insbesondere empfehle einen Posten

**wollene Kleiderstoffe**, 6 Mtr. von A 3.— an und höher,  
**Hemdenflanelle**, per Mtr. 25 S., bis zu den besten Sachen etc. etc.

Bei Baarzahlung von A 5.— an auf obige bedeutend ermässigte Preise, 5 Prozent extra Rabatt.

**A. Kocher,**

vis-à-vis Baslerthor, Durlach.

# Philipp Luger & Filialen

empfehlen  
**sämtliche Artikel zur Weihnachtsbäckerei**  
zu billigsten Consumpreisen en gros & en detail.  
Spezielle Preislisten in allen Verkaufsstellen erhältlich.



## TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5.40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorrätig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaren-Handlungen.

**Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.**

**Tropon-Chocolade**

besitzen in Folge ihres hohen Eiweissgehalts 3fachen Nährwert gegen andere Cacao- u. Chocoladefabrikate.

**Tropon-Cacao**

Alleinige Fabrikanten

**Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein.**

Depots in Durlach: **Löwen-Apotheke** und bei **F. W. Stengel.**

### 1. Fußball-Club Durlach.

Am Samstag den 9. d. Mts., Abends 9 Uhr, findet unsere übliche Monatsversammlung statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
Der Vorstand.

### Gasthaus z. Lamm.

Morgen (Samstag) Schlachttag.

### Gasthaus z. Traube.

Heute Schlachtfest. Abends frische Leber- & Griebenwürste.  
A. Kisting, Metzger u. Wirth.

### Christbaum-Confect.

delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum.  
1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk. Nachnahme versendet Confect-Versand-Haus  
Emil Wiese,  
Dresden 16, Holbeinstrasse No. 1632.  
Wiederverkäufer sehr empfohlen.

### LYACHE

Sprudel ist das beste Tafelwasser.  
Hauptniederlage bei Wirth.  
Bohner in Durlach.

### Schellfische & Weißfische

treffen heute ein bei **Philipp Luger.**

### Gesucht

wird für eine Beamten-Familie mit 3 Kindern eine der Neuzeit entsprechende eingerichtete schöne Wohnung

mit 4 Zimmern, Mansarde und allem Zubehör möglichst in einem neueren Hause in gesunder Lage. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre K. P. D. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

# Ruhr-Saar-Belg. Kohlen,

Coaks, Brikets, Anfeuerholz  
empfehlen billigst bei prompter reeller Bedienung

## Carl R. Schmidt,

Blumenstrasse, neben Frankmann's Weinhandlung, & Schrotfabrik.

## Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich  
**Schmucksachen:** Uhrenketten in Gold, Silber und Double, Armbänder, Brochen, Ohrringe, Ringe, Manschettenknöpfe, Fingerhüte u. s. w.  
Große Auswahl in versilberten Gegenständen aus der berühmten

### Metalwaren-Fabrik Geislingen.

Erlaube mir, höflichst auf meine neuen Kataloge und Zeitungsbeilage hinzuweisen. Hauptmusterbücher stehen zur Verfügung.

Ferner bringe ich in empfehlende Erinnerung <sup>1000</sup> 1000 gestempelte silberne Töffel, Bestecke und Becher zu Paaren-Geschenken.

**L. Weber Wwe., Giltfingerstr. 14.**

Heute (Freitag):



## Frische Leber- und Griebenwürste

empfehlen  
**J. Steinbrunn zur Krone.**

## Waschkessel, Oefen, Sparkochherde

liefert sehr billig

**Otto Biesinger,**

Eisen- und Kohlenhandlung, Blumenvorstadt 6.

Ein heftiges Fabrikgeschäft sucht zum Eintritt per Mitte dieses Monats einen

## Bureaudiener.

Bewerber mit guter Handschrift, welche tadellose Zeugnisse aufweisen können, belieben ihre schriftlichen Angebote unter B. D. an die Expedition d. Bl. einzureichen.

## Seltene Gelegenheit!

**Pianino**, fast neu, mit schönem edlem Ton, gediegenes Instrument, vorzügliches Fabrikat, habe im Auftrag unter Garantie billig zu verkaufen.  
**Hans Schmidt,**  
Musikalienhandlung,  
Karlsruhe, am Rondellplatz.  
Telephon 487.

## Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 10. Dezember 1899.  
2. Advent.  
1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Meyer.  
Nachmittags Christenlehre: Herr Stadtpfarrer Meyer.  
Abendkirche: Herr Stadtvikar Gröhle.  
2) In Wolfsartweier: Herr Stadtpfarrer Specht.

## Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

**Geboren:**  
2. Dez.: Karl Friedrich, Vat. Karl Josef Bacher, Kleidermacher.  
3. „ Emil Adolf, Vat. Josef Braun, Pfäfersermeister.  
5. „ Karl, Vat. Aug. Rabus, Drechsler.  
**Gestorben:**  
6. Dez.: Cornelius Heidt, Metzgermeister, Chemann, 40 1/2 Jahre alt.  
7. „ Karoline Christiane Friederike Assum, ledige Privatiers, 83 Jahre alt.

Redaktion: Friedr. und Veron. von H. Trosch, Durlach.  
Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Brüder Landauer in Karlsruhe über billige praktische Weihnachtsgeschenke bei.